

Lehrerin mit ganzer Seele

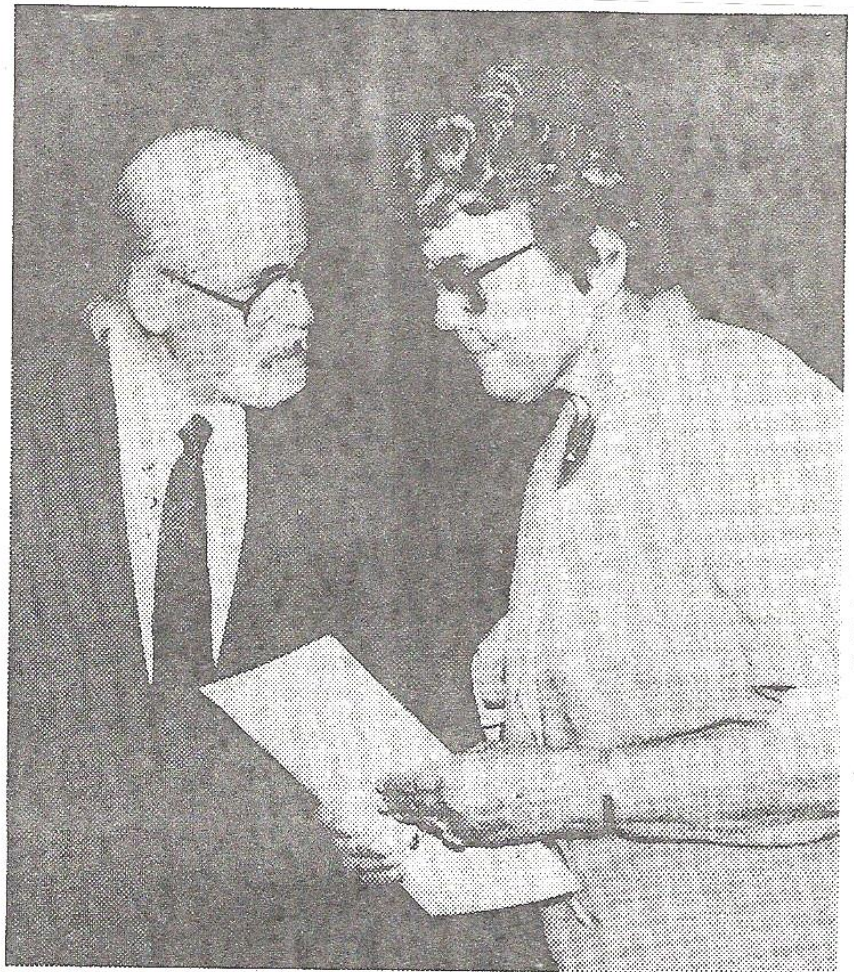
Von Hans Kloep

Bergisch Gladbach – Bunte Blumenarrangements schmückten die Bühne des großen Saales im Bürgerhaus „Bergischer Löwe“. Die gute Stube der Stadt war zur Aula des Dieter-Bonhoeffer-Gymnasiums umfunktioniert worden, um Abschied von einer Schulleiterin zu nehmen, die 36 Jahre im Schuldienst und davon 25 in Bergisch Gladbach wirkte: Oberstudiendirektorin Hildegard Scholten.

Die gute Stube diente nur als Zufluchtsort, weil das Dieter-Bonhoeffer-Gymnasium noch nicht über eine eigene Aula verfügt. Daran erinnerte die Sprecherin der Schulpflegschaft, Ursula Schultz. Sie verband diesen Hinweis mit einem Appell an die Politiker, endlich die Finanzmittel für die so oft geforderte Mehrzweckhalle zu genehmigen. Vizebürgermeister Franz Heinrich und Stadtdirektor Otto Fell hörten aufmerksam zu.

Viele waren gekommen, um der beliebten Schulleiterin den Abschied zu versüßen. Studiendirektor Gregor Lindlar kam mit viel Latein und anderen gebildeten Formulierungen der Aufgabe nach, das verehrte Publikum zu begrüßen: Politiker aller Fraktionen, Schulleiter anderer Gymnasien und Realschulen, Vertreter der Regierung und des Kreises und nicht zuletzt die vielen Eltern und Schüler. Hildegard Scholten gab er mit auf den Weg: „Ihnen aber wünschen wir die tiefe Freude dieses Augenblicks und der kommenden Jahre, in denen sie Sie auf eine Zeit zurückschauen dürfen, in der Sie mit ganzer Seele Lehrer waren ...“

Für die Regierung hatte Karl



ENTLASSUNGSURKUNDE für Oberstudiendirektorin Hildegard Scholten vom Leitenden Regierungsschuldirektor Karl Rüdiger.

Bild: Albert Günther

Rüdiger die Aufgabe übernommen, Hildegard Scholten die Entlassungsurkunde zu überreichen. Der Blick in ihre Personalakten hatten ihm gezeigt, daß die Oberstudiendirektorin eigentlich zeitlebens unter Lehrermangel zu leiden hatte. Beim Abiturzeugnis habe die Note für Biologie gefehlt, weil der Fachlehrer im Krieg war, danach gab es wieder Lehrermangel und heute, 1990, sei es nicht anders.

Vizebürgermeister Franz Heinrich Krey betonte in seinem Grußwort, Frau Scholten habe sich nicht nur für das Bonhoeffer-Gymnasium verdient gemacht, sondern für die ganze Stadt.

Von der Bezirksdirektorenkonferenz sagte Dr. A. Brunkhorst-Hasenclever, die Mischung

aus präziser und fast pedantischer Rezeption schulorganisatorischer Vorschriften und gleichzeitig pädagogischer Verinnerlichung habe ihre Stimme besonders bei jüngeren Kollegen relevant gemacht.

In die lange Reihe der Gratulanten scharten sich Sprecher des Lehrerkollegiums, der Schüler und der Ehemaligen ein. Die Gebrüder Kämmerling musizierten dazu. Aus dem Leben des Struwwelpeters spielten Schüler ihr Szenen vor, und als sie selbst sprach, merkte jeder, wie schwer es ihr fiel, von einer Schule Abschied zu nehmen, die sie maßgeblich zum Erfolg geführt hat, „nicht zur Karrierefabrik und nicht zum Tummelplatz für Experimente“, wie die Sprecherin der Elternpflegschaft ihr bescheinigt hatte.